

Lethe

von Conrad Ferdinand Meyer

Notizen / Anmerkungen

1 Jüngst im Traume sah ich auf den Fluten
2 einen Nachen ohne Ruder ziehn,
3 Strom und Himmel stand in matten Gluten
4 wie bei Tages Nahen und Fliehn.

5 Saßen Knaben drin mit Lotoskränzen,
6 Mädchen beugten über Bord sich schlank,
7 kreisend durch die Reihe sah ich glänzen
8 eine Schale, draus ein jedes trank.

9 Jetzt erscholl ein Lied voll süßer Wehmut,
10 das die Schar der Kranzgenossen sang —
11 ich erkannte deines Nackens Demut,
12 deine Stimme, die den Chor durchdrang.

13 In die Welle taucht' ich. Bis zum Marke
14 schaudert' ich, wie seltsam kühl sie war.
15 Ich erreicht' die leise zieh'nde Barke,
16 drängte mich in die geweihte Schar.

17 Und die Reihe war an dir, zu trinken;
18 und die volle Schale hobest du,
19 sprachst zu mir mit traurem Augenwinken:
20 „Herz, ich trinke dir Vergessen zu!“

21 Dir entriß in trotz'gem Liebesdrange
22 ich die Schale, warf sie in die Flut;
23 sie versank, und siehe, deine Wange
24 färbte sich mit einem Schein von Blut.

25 Flehend küßt' ich dich in wildem Harme,
26 die den bleichen Mund mir willig bot.
27 da zerrannst du lächelnd mir im Arme,
28 und ich wußt' es wieder — du bist tot.

Das Gedicht „[Lethe](#)“ von [Conrad Ferdinand Meyer](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

Autor	Conrad Ferdinand Meyer	Titel	„Lethe“
Verse	28	Wörter	185
Strophen	7		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes
